

# Inselbote

## Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

---

Nr. 52 Juni 2019

---



Nída, Mai 2019 Foto (c) Ralf Velimsky

### **Liebe Gemeinde auf Kreta und in Deutschland, wartend auf den Sommer ...**

Viele Menschen kommen gerade auf unsere schöne Insel. Sie suchen unterschiedliches: Erholung vom Alltagsstress, suchen schöne Landschaften und das Meer, be-suchen unsere historischen Stätten von minoischen bis zu den Kriegerfriedhöfen, suchen ein Stück Frieden für ihre Seele und mancher in alle dem auch Gott.

Suchende. Als Christen wissen wir: Gott hat uns gesucht und gefunden, aber wir bleiben doch auch ein Leben lang Suchende

Im 5. Buch Mose bekommt das Volk Israel, das sich ja schon immer von Gott gefunden weiß, gesagt:

**Wenn du aber dort-wo du bist - den HERRN, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wenn du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst.**

Ich kenne dazu diese Geschichte, die mich nicht mehr losgelassen hat eine Suchgeschichte:

Als Timo in einem Buch liest, dass Gott überall ist, macht er sich auf die Suche: Er zieht seine Schuhe an, geht aus dem Haus und fängt an Gott zu suchen. Aber Gott kann man doch nicht sehen, wird ihm entgegnet. „Ich werde überall schauen.“

Im Garten entdeckt er ein Beet mit Stiefmütterchen mit ihren kleinen, freundlichen Gesichtern. Keine gleicht der anderen - wie schön!

Timo schaut und wartet. Aber sieht nur Stiefmütterchen. So beschließt er weiter zu suchen. Da bewegt sich etwas zwischen den Blumen, huscht hin und her, eine kleine Maus: Der Schnurrbart zittert, ihr braunes Fell glänzt in der Sonne. Timo freut sich. Die Maus verschwindet. Timo rennt ihr nach und sieht, wie sie zwischen den Zaunlatten im Nachbargarten verschwindet. Timo findet für sich selbst eine große Lücke und kriecht hindurch.

Der Nachbar sägt Holz: Mit der einen Hand drückt er einen Ast auf den Sägebock, mit der anderen hält er die große Säge. Aber die ist eigentlich für zwei gemacht.

Timo sagt: „Ich würde gerne sägen: Darf ich mithelfen?“

Später geht Tim nach Hause, müde und zufrieden.

„Na,“ wird er gefragt „hast du den lieben Gott gefunden?“

„Ich weiß nicht“, sagt Timo, „aber morgen geh ich ihn wieder suchen.“

Gott suchen, seine Spuren, **mit ganzem Herzen mit ganzer Seele** und doch auch mit kindlicher Freude wie Timo, sich aufmachen und auf dem Weg des Suchens anderem und anderen begegnen, zuhören oder sogar zupacken.

Christsein, Glauben und Suchen mitten in den Geschichten unseres Alltags.

Ob Ihr das dann auch so sagen könnt:

Aber morgen gehe ich ihn wieder suchen?

In diesem Sinne eine gute Zeit hier auf der Insel und auf dem Festland als Suchende

Ihr Ralf Velimsky



## **Kirchliche Nachricht**

Anlässlich ihres 30. Hochzeitstages empfangen Gottes Segen am 26. Mai im Gottesdienst in Chania **Ralf und Cornelia (Conny) Krajewski** aus Marl.

Wir wünschen dem Paar weiterhin alles Gute auf dem gemeinsamen Weg.

Ralf Velimsky

## Jesus und die Auferstehung

Wir machten uns auf den Weg ins Krankenhaus, um meinen Vater zu besuchen. Die Kinder erzählten am Krankenbett von ihren Spielen zu Hause und berichteten, auf eine entsprechende Aufforderung hin, auch etwas widerwillig über die Neuigkeiten aus der Schule. Lars, unser Jüngster, damals 5 Jahre alt, hörte in letzter Zeit häufig Kassetten mit Abenteuergeschichten und Märchen. Mein Vater fragte ihn, was er denn davon in Erinnerung habe, und er fing an, erst zögerlich, dann immer lebhafter werdend, den mittleren Teil des Märchens der Gebrüder Grimm „Die klugen Leute“ zu erzählen.

Eine etwas einfältige Frau trifft darin einen Bauern, der auf die Frage, woher er denn komme, mürrisch „Na, aus dem Himmel“ antwortet. „Ja, dann kennst du, wenn du aus dem Himmel kommst, sicherlich auch dort meinen vor drei Jahren verstorbenen Mann, der jetzt ohne mich auskommen muss. Wie geht es ihm denn?“ fragt im Märchen die ältere Frau den Bauern. „Nun, er hat viel zu tun. Er hütet die Schafe und seine Kleidung sieht schon sehr abgewetzt aus.“ Die gute Frau ist um ihren Mann besorgt und gibt dem Bauern nach einigem Hin und Her ihr erspartes Geld mit auf den Weg, damit er es bei seiner Rückkehr in den Himmel ihrem Mann geben könne. Auch im Himmel lebt es sich ja nicht so einfach.

Lars versuchte, die beiden Figuren in unterschiedlicher Stimmlage, mit passendem Dialekt und mit Gesten wiederzugeben. Es war lustig, ihn sprechen zu hören. Mein Vater dankte freundlich. Er dachte, Lars hätte den Auftritt vorher eingeübt. Aber ich wusste, dass er weitgehend improvisiert und frei gesprochen hatte, und fand die Aufführung kolossal.

Im Neuen Testament gibt es bei Lukas eine Textstelle, die zu diesem Thema irgendwie passt.

Auf Einladung eines Kreises jüdischer Gelehrter der Heiligen Schrift diskutiert Jesus in einer Synagoge über Fragen des Glaubens. Es sind Sadduzäer anwesend, die nur die fünf Bücher Mose zur Grundlage des Glaubens erklären, und eben auch Pharisäer, die neben den Texten von Mose auch die später geschriebenen prophetischen Schriften als wichtig erachten. Lukas hat das Geschehen wie folgt zusammengefasst:

*Lukas 20, 27 – 40:*

*Da traten einige von den Sadduzäern zu ihm, die bestreiten, dass es eine Auferstehung gebe. Sie legten ihm die Frage vor: „Meister, Mose hat uns vorgeschrieben, wenn einem der Bruder stirbt und lässt seine Frau zurück, ohne ein Kind zu hinterlassen, so soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken. Nun waren da einmal sieben Brüder. Der erste nahm sich eine Frau und starb kinderlos. Der zweite und der dritte nahmen sie und so fort, aber alle sieben starben, ohne Kinder zu hinterlassen. Zuletzt starb auch die Frau. Bei der Auferstehung nun, wem von ihnen wird die Frau dann*

*gehören? Alle sieben haben sie ja gehabt?“ Jesus erwiderte: „Die Söhne dieser Weltzeit heiraten und werden geheiratet. Die jedoch gewürdigt werden, die künftige Weltzeit und die Auferstehung der Toten zu erleben, heiraten nicht und werden nicht geheiratet. Denn auch sterben können sie nicht mehr: engelgleich nämlich sind sie, Söhne Gottes als Söhne der Auferstehung. Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Mose beim Dornbusch angedeutet, wenn er dort den Herrn den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs nennt. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott, denn alle leben für ihn.“ Da erwiderten einige von den Schriftgelehrten: „Meister, das hast du richtig gesagt.“ Denn sie wagten ihm jetzt keine Frage mehr zu stellen.*

Die Sadduzäer wollen Jesus in ein Gespräch führen, bei dem er theologisch in die Enge getrieben werden kann. Sie erzählen ihm die seltsame Geschichte einer verheirateten Frau, deren Mann stirbt, und die dann als Witwe ohne Kinder einen Bruder ihres verstorbenen Mannes heiratet, wie es im 5. Buch Mose vorgesehen, ja bestimmt ist. Der neue Ehemann stirbt dann aber auch, sodass sie der Tora gemäß wieder einen der weiter vorhandenen Brüder heiratet usw. Alles ist fiktiv, die Zuhörer werden schon schmunzeln, aber nun stellen die Sadduzäer die entscheidende Frage: Wenn nun auch die Frau stirbt, welchen Mann wird diese dann im Himmel haben? Dabei steht allen im Raum vor Augen, dass die Sadduzäer gerade nicht an eine Auferstehung von Menschen nach dem Tod glauben, weil davon in den fünf Büchern Mose nicht die Rede ist. Die Pharisäer hingegen halten diese für wahr, denn in den prophetischen Schriften des Alten Testaments, z. B. bei Daniel und bei Jesaja, ist von einer Auferstehung der Toten die Rede. Sie können aber auf das kuriose Fallbeispiel bezogen keine sinnvolle Antwort finden.

Jesus geht auf die Erzählung mit den Schwagerehen nicht direkt ein. Nach einer Auferstehung, sofern Menschen nach ihrem Tod von Gott als dazu würdig befunden werden, sind sie, so sagt er, keine Männer und keine Frauen mehr. Sie sind dann engelgleiche Geschöpfe. Die von den Sadduzäern gestellte Frage geht also am Thema vorbei. Im irdischen Leben sind das Geschlecht und das Sterben für den Menschen grundlegend und begrenzend. Im Himmelreich gibt es für die dort engelgleichen Wesen kein Geschlecht und kein Sterben mehr. Punkt und aus. Die Zuordnung der Frau zum Mann oder umgekehrt entfällt, weil es dort nun `mal keinen Mann und keine Frau mehr gibt.

Für einen theologischen Disput reichte es auch damals nicht, eine Ansicht nur zu äußern. Jesus begründet seine Position mit einem Zitat nicht irgendeiner, sondern der zentralen Stelle der Tora aus dem 2. Buch Mose. Jeder Jude kennt diese Textstelle wohl auswendig, in der Gott mit Mose am brennenden Dornbusch spricht.

Mose steht also am brennenden Dornbusch und wird von Gott gerufen. Er antwortet mit „Wer bist du?“. Gott spricht daraufhin: „Ich bin Jachwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“ Dieses hebräische Wort

„Jachwe“ ist ein Nomen, das dem Verb „sein“ entlehnt ist. Also ist es etwa richtig übersetzt „Der Seiende“. Im Hebräischen ist „sein“ ein sogenannt enklitisches Verb, d. h. es bedarf immer einer Ergänzung, für wen oder wozu man nun da ist. Der Theologe Prof. Siegfried Zimmer übersetzt „Jachwe“ deshalb mit „Ich bin für dich da“. <sup>(1)</sup>

Zurück zum Text: Gott selbst erklärt sich mit der Nennung seines Namens und mit dem Hinweis, weiterhin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu sein, die ja tot sind, zum Gott der Lebenden und eben auch der Toten. Gott ist für sie da. Also ergibt sich für Jesus beim Auslegen dieser Textstelle, dass Gott die Toten Abraham, Isaak und Jakob hat auferstehen lassen. Und die weiteren Menschen, die Gott nach ihrem Tod für würdig erachtet, die künftige Weltzeit zu erleben, wird er eben auch auferstehen lassen. Dies ist keine offene Frage mehr, sondern eine Zusage Gottes, die sich aus seiner Liebe zu den Menschen und seiner Treue ergibt.

Die Sadduzäer haben nach diesen Worten von Jesus keine weiteren Fragen. Sie sind überrascht und sprachlos. Vielleicht geht es uns ebenso?

Werner Blumeyer

---

## Werbung

---



### Ein Abo der Griechenland Zeitung unterstützt unsere Gemeinde

Das Griechenland Journal ist ein Produkt der Griechenland Zeitung (GZ). Jedes neue Jahresabo der wöchentlich erscheinenden Griechenland Zeitung bringt 10 Euro in die Gemeindekasse. Sie können das Abo über die Kirche oder direkt bei der Zeitung bestellen: entweder online ([www.griechenland.net](http://www.griechenland.net)), per E-Mail ([info@hellasproducts.com](mailto:info@hellasproducts.com)) oder per Telefon (210 6560989).

Preise: Jahresabo Griechenland 89 Euro, Deutschland 119 Euro, Rest der Welt 129 Euro. E-Paper: 65 Euro (bestellbar nur online).

---

<sup>(1)</sup> Siegfried Zimmer, worthaus, youtube, Jesus und die Auferstehung

## **20. Mai 2019: Gebet in Máleme**

Gnädiger Gott,

Heute am Gedenktag des Angriffs auf die Insel Kreta kommen wir zu dir.

Gott: Wir bringen dir das unsägliche Leid, aber auch die Schuld dieses Tages und der Jahre danach.

Als Deutsche bringen wir dir das Leid der Angehörigen und Familien der deutschen Soldaten, die beim Überfall und während der Besatzungszeit getötet wurden.

Junge Männer, die hier starben - viele schon in der Luft.

Wir bringen Dir all dieses Leid, aber auch die Schuld, die damals Deutsche auf sich geladen haben:

Herr erbarme dich

Gnädiger und gerechter Gott

Wir bringen Dir auch das Leid der Angehörigen und Familie der alliierten Soldaten, die die Insel zu verteidigen suchten und dabei ihre Leben ließen:

Lord have mercy

Und wir bringen Dir das Leid der Kreterinnen und Kreter, die damals getötet wurden oder im Verlauf der Besatzung ermordet wurden.

Gott, welches Leid haben sie damals erlitten durch die Gräueltaten deutscher Soldaten: Ehen, Familien, Beziehungen wurden zerstört:

Kyrie eleison

Gott, vieles von dem Leiden damals,

aber auch das, was die grausamen Handlungen bei den Tätern selbst verursachte, wurde in die nächsten Generationen weiter gegeben. Gott all das

bringen wir vor dich:

Herr, erbarme dich

Gott, damals wie heute hast du jedem Menschen das Leben  
geschenkt und hast auch das Leben miteinander gewollt:  
Gott, wir bringen dir all diese Menschen, die uns nahe sind -  
mit ihren Namen.

Wir tun es in einem Moment der Stille...

Gott, wir vertrauen darauf,  
dass all unsere Toten bei dir geborgen sind in deiner versöhnenden Liebe.  
Gott, deine bergende und versöhnende Liebe lässt auch uns Nachfolgende  
selbst neu leben und Versöhnung suchen.

Hilf uns, unsere Regierung zu ersuchen,  
deutlichere Zeichen der Versöhnung zu setzen als bisher.

Gott, deine Liebe hilft uns auch,  
die zu sehen, die jetzt in Not sind und Hilfe in unseren Ländern suchen, da-  
mit nicht noch mehr im Meer ertrinken.

Gott, der du Leben erhalten willst:

Wir bitten dich um deine Nähe heute und in der folgenden Zeit.

Dass wir Zeichen eines friedvollen Zusammenlebens setzen und so die un-  
sägliche Spirale militärischer Gewalt beenden.

Sei uns nahe hier in unserem Alltagsleben auf Kreta und wo immer wir leben.

Sei uns nahe im Zusammenleben des Urlaubs in unseren Begegnungen,  
dass wir mit Achtung und Respekt vor einander leben, andere Lebensweisen  
respektieren und so ein christliches Zeichen für ein Europa miteinander set-  
zen.

Dazu erbitten wir deinen Segen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ralf Velimsky

## Udo und Gudrun



*Im Westen von Heraklion bei Lygaria haben Gudrun und Udo ihr zeitweiliges Zuhause gefunden. Wie seid Ihr denn nach Kreta gekommen?*

Udo: Ich bin seit Jahrzehnten in der IT-Branche, speziell im Bereich IT-Sicherheit, beschäftigt. 2009 ergab sich die Gelegenheit, die Leitung der europäischen IT-Sicherheitsbehörde ENISA mit dem damaligen Sitz in Heraklion zu übernehmen.

Es war eine rein berufliche Entscheidung.

Gudrun: Und dann war es auch ein glücklicher Umstand, dass unser jüngerer Sohn gerade die Schule beendet hatte. So sind Udo und ich nach Heraklion gegangen und unsere Söhne konnten während ihres Studiums in unserem Haus im Landkreis München leben.

*Wie seid Ihr beide denn zur evangelischen Gemeinde auf Kreta gekommen?*

Gudrun: Udo und ich haben uns in den 70ern im „Bibelkreis“ unserer Heimatgemeinde Castrop-Rauxel kennengelernt. Und als wir herausfanden,

dass es eine evangelische Gemeinde auf Kreta gibt, haben wir natürlich die Gründung des Vereins im Frühjahr 2010 mit unterstützt.

Udo: Und dann wurdest du Gudrun für die ersten Jahre gleich Schriftführerin im Vorstand und ich Kassenprüfer.

*Wir sind ja hier in Heraklion immer sehr froh, wenn Du Udo am Sonntag da bist und im Gottesdienst Orgel spielen kannst. Das hilft uns beim Singen sehr. Wie kamst Du denn zum Orgelspiel?*

Udo: Ich hatte als Schüler Klavierunterricht durch den Organisten unserer Gemeinde in Castrop-Rauxel. Er bot mir dann die Möglichkeit, auch das Orgelspielen zu erlernen.

*Und dann warst Du dort schon im Einsatz?*

Udo: Ja das auch. Es war auch die Zeit in den 70ern, als kirchliche Pop-Musik in Kirchen gespielt wurde. Ich habe einige Mal in einer Band mitgespielt. Leider lässt mir meine berufliche Reisetätigkeit keine Zeit zum Üben.

*Was macht ihr in Eurer Freizeit auf Kreta?*

Gudrun: Wir haben durch die Kirchengemeinde viele Bekannte und neue Freunde gewonnen. Wir schätzen die organisierten Wanderungen und Ausflüge sowie die geselligen Zusammentreffen. Im Sommer genießen wir die Sonne und das Schwimmen im Meer.

Udo: In der Urlaubszeit besuchen uns unsere Kinder und mittlerweile auch Enkelkinder. Auch unsere deutschen Freunde haben über die Jahre die Gelegenheit genutzt, uns auf Kreta zu besuchen.

*Du hast mir erzählt dass deine Dienstzeit hier endet .Was macht Ihr denn nach Deiner Dienstzeit auf Kreta?*

Udo: Mein Vertrag bei der ENISA endet Mitte Oktober diesen Jahres. Wir gehen dann wieder zurück nach München. Ich werde an der Bundesuniversität in der Informatikfakultät tätig sein.

Gudrun: Und dann werden wir wieder das Münchner Kulturleben genießen.

*Dass Ihr uns dann verlasst, werden wir sehr bedauern und Euch vermissen – auch wenn das ein Teil unseres Gemeindelebens hier ist, dass jemand nur zeitweise beim Gemeindeleben hier dabei ist.*

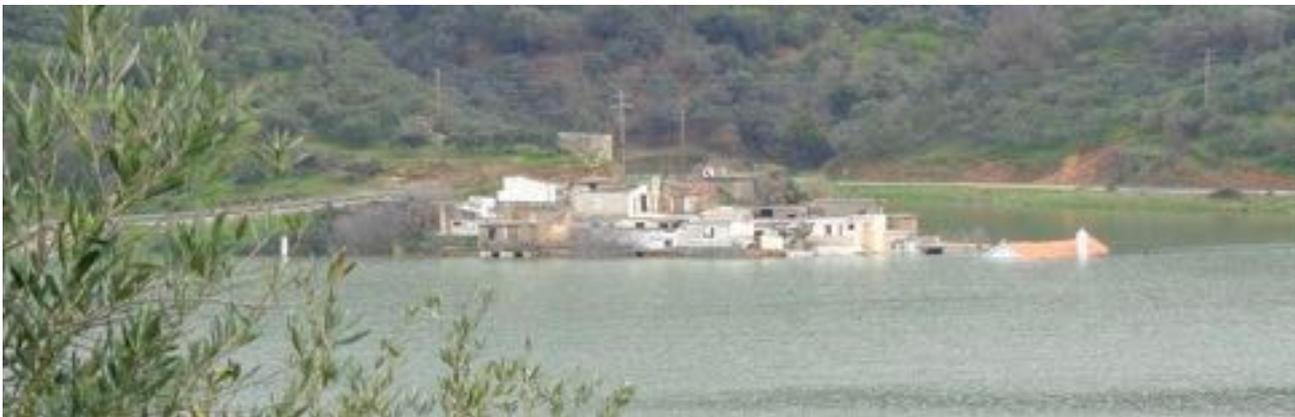
*Auf jeden Fall danke ich Euch jetzt schon mal ganz herzlich - nicht nur für Dein Orgelspiel.*

*Ralf Velimsky / Udo und Gudrun Helmbrecht*

## Aposélena und Agios Konstatinos

Wir alle freuen uns über den wasserreichen Winter dieses Jahr – zumindest wir hier im Osten Kretas. Zeit, mal wieder nach unseren Stauseen zu schauen. Bramianiá bei Ierapetra ist zwei Drittel voll. Von der seit letztem Jahr auf dem Trockenen stehenden Kirche im See ist inzwischen wieder nur mehr das Dach zu sehen. Gute Nachricht für die Gewächshäuser also.

„Kriti TV“ hatte von dem Aposélena-Stausee bei Heraklion berichtet. Den wollten wir uns mal von der Nähe aus ansehen. Auch dort war seinerzeit ein Dorf den Fluten geopfert worden, aber auch dieses im letzten, so trockenen Jahr wieder vollständig aufgetaucht. 2019 ist das Jahr der großen klimatischen Umkehr. Tatsächlich, nur das obere Stockwerk von ein paar Häusern und das charakteristische rote Kirchendach ragen jetzt noch aus den Fluten.



Und noch mehr Wasser darf der See nicht aufnehmen, obwohl nur drei Viertel voll. Die Staumauern, so heißt es, würden dem Druck nicht standhalten, und so wird das Wasser um den See herumgeleitet, wer weiß wohin.

Die ganze Landschaft war für uns aus dem Osten neu und aufregend. Ein kilometerlanger Deich zieht sich um den halben See. Als wir ein bisschen darauf entlang spazierten, entdeckten meine entzückten Augen ein kleines Idyll in der Senke auf der trockenen Seite des Deichs: ein Kirchlein, eingebettet in Zypressen und Kiefern.

Da musste ich natürlich sofort hinunter, und die Freude war groß! Agios Konstantinos, eine Kirche aus dem 15. Jahrhundert, mit allem Drum und Dran. Eine Infotafel, eine Holztür im Unterschied zu all den Alutüren heutzutage, und die war auch noch auf. Innen viele Fresken, vom Zahn der Zeit schwer angenagt, aber die Heiligen weitgehend noch erkennbar.

Warum habe ich noch nie von diesem Schmuckstück gehört? Auch die Erbauer des Deiches waren sich offensichtlich der Bedeutung der Kirche bewusst, sie haben eine große Schleife um den Kirchplatz herum gelegt, wo ei-



gentlich weitere zig Tausende Kubikmeter Wasser Platz gehabt hätten. Ein seltenes Zeichen der Wertschätzung. Entweder werden solche Kirchen von der Archäologie zu Tode geschützt, wie Agios Georgios in Ano Symi, oder ihrem Schicksal und dem eindringenden Regen überlassen wie beispielsweise Agia Anna bei Thripti. Daher ein Hoch auf die Deichbauer!

Eike Kipréou

## **Nein, wir sind nicht arm, wir haben nur kein Geld**

So lautete die Überschrift einer Sendung der ARD über eine Familie, die von der „Grundsicherung“ leben musste. Mir kam der Satz in den Sinn, als Gemeindeglieder unserer evangelischen Gemeinde über Armut auch in unserer Gemeinde sprachen. Manche, die Mühe haben, das normale Monatsende zu erreichen und wehe, es kommen Sonderausgaben etwa für Krankheiten, Ausgaben für Hund und Katze im Haus o.a.

Einer im Gespräch sagte, wenn ich wüsste, dass jemand in aktueller Not ist, könnte ich finanziell schon mal helfen – aber ich weiß das ja nicht.

In der Tat. Wer will schon gern sagen: Ich bin arm, ich brauche Geld da oder dafür.

Das fällt sehr schwer. Ob es hilft, wenn jemand mir als Pfarrer das sagt und ich suche dann eine Hilfsquelle und gebe die Hilfe dem Empfänger weiter, ohne dass der oder die bekannt wird?

Es wäre doch schade, wenn in einer christlichen Gemeinde diese gegenseitige Hilfe nicht gelingen würde.

Ralf Velimsky

## **Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde Kreta,**

unsere Schwestergemeinde Rhodos veranstaltet seit Jahren diese schönen Singwochen mit Kantor Grube. Es macht richtig Freude, dabei zu sein. Es ist eine besondere Form der Gemeinschaft mit Freunden aus Rhodos, Athen und Kreta. 2014 war die Singwoche auf Kreta. Wir könnten uns vorstellen, dass wir 2020 wieder die Ausrichter sind. Bitte unterstützen Sie diese Idee und machen Sie sich schon 2019 stimmlich und mental fit dafür. Ralf, Gisela, Klaus und ich sind 2019 auf Rhodos dabei. Wir suchen noch weitere Mitreisende und Mitsänger. Singen kann jeder - lernen.

Wolfgang Schmädeke

---

### **Singen macht Spaß, Singen tut gut.....**

wir laden Euch herzlich ein zur Singwoche unter der Leitung von Kantor Heinz-Hermann Grube im Ökumenischen Begegnungszentrum Rhodos.

Sie findet statt vom

**15. 10. bis 20.10.2019**

Geplant sind mehrere 1½ stündige Singeinheiten jeden Tag, ein Konzert - wieder in der Synagoge - und zum Abschluss ein Festgottesdienst. Ein genauer Ablaufplan wird nach Anmeldung gesondert zugestellt.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Der Gemeindevorstand

Martin Ulrich, Pfr. i.R.

Maria Volanakis

Informationen zur Unterkunft:

Hotel Agla: Einzelzimmer mit Frühstück 36,- €

Doppelzimmer mit Frühstück 42,-€

Zuschlag für Seeblick 10,- pro Zimmer

Hinzu kommt die griechische Bettensteuer (Kurtaxe) von 3,00 Euro pro Nacht pro Zimmer,

Buchung über: Manuela Wroblewsky, manuela@travelexchange.gr

Sei kein Frosch, mach mit, du kannst das!



### Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Singwoche in Rhodos vom 15.10. bis 20.10. 2019

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Handy: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

- Anmeldung für ein Hotel erfolgte über [manuela@travelexchange.gr](mailto:manuela@travelexchange.gr)
- Ich Sorge selbst für meine Unterkunft

Was ich gerne singen möchte:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Meine Stimmlage im Chor (Sopran, Alt, Tenor, Bass):

\_\_\_\_\_

Bitte sendet Eure Anmeldung bis zum 31. 8. 2019 an folgende Adresse:

Ökumenisches Begegnungszentrum Rhodos,

Papalouka 27, GR-85100 Rhodos

Tel. 22410 – 75885

E-Mail: [kontakt@ev-kirche-rhodos.com](mailto:kontakt@ev-kirche-rhodos.com)

Rückfragen bitte an: Maria Volanakis, E-Mail: [ma4vol@hotmail.com](mailto:ma4vol@hotmail.com)

Tel. +30 22410 27258 und +30 6945 455503

## **Mittagessen mit Gott**

Ein kleiner Junge wollte Gott treffen. Er packte einige Coladosen und Schokoladenriegel in seinen Rucksack und machte sich auf den Weg. In einem Park sah er eine alte Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute. Der Junge setzte sich zu ihr und öffnete seinen Rucksack. Als er eine Cola herausholen wollte, sah er den hungrigen Blick seiner Nachbarin. Er nahm einen Schokoriegel heraus und gab ihn der Frau. Dankbar lächelte sie ihn an – ein wundervolles Lächeln! Um dieses Lächeln noch einmal zu sehen, bot ihr der Junge auch eine Cola an. Sie nahm sie und lächelte wieder, noch strahlender als zuvor. So saßen die beiden den ganzen Nachmittag im Park, aßen Schokoriegel und tranken Cola. Sie sprachen kein Wort.

Als es dunkel wurde, wollte der Junge nach Hause gehen. Nach einigen Schritten hielt er inne, ging zurück und umarmte die Frau. Die schenkte ihm dafür ihr allerschönstes Lächeln.

Zu Hause fragte ihn seine Mutter: „Was hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst?“ Der Junge antwortete: „Ich habe mit Gott Mittag gegessen - und sie hat ein wundervolles Lächeln!“ Auch die alte Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn sie fragte, warum sie so fröhlich aussehe. Sie antwortete: „Ich habe mit Gott Mittag gegessen - und er ist viel jünger, als ich dachte!“

Verfasserin: Julie A. Manhan, aus dem Englischen übersetzt  
beigesteuert von Ralf Velimsky

---

## **Kollekten für Bedürftige auf Kreta**

Im März wurden unsere Kollekten nach den Gottesdiensten in Heraklion, Ierapetra und Chania speziell für den Verein Syllogos „Agapi“ in Rethymno (Verein für Geistig- und Körperbehinderte Menschen) gesammelt.

Der Verein lebt nur von Spenden, bekommt keine öffentlichen Gelder. Er ist in einem Ärztezentrum in Rethymno untergebracht. Im Januar habe ich einen Besuch in der Einrichtung gemacht und mir alles angesehen. Mein Ergebnis war: Der Verein kann unsere Spende sehr gut gebrauchen.

Anfang April habe ich unsere Spende in Höhe von 300 € an den Verein übergeben. Unterstützt wurde ich von einem Mitglied des Vorstands, Frau Eleni Moschona, die selbst einen Bruder in der Einrichtung hat und sehr gut deutsch spricht.



Die Freude über den finanziellen Beitrag war bei allen sehr groß.

Lieselotte Klein

## Rätselhaftes Kreta



Wer kennt das geologische Wunder von Kreta, von mir liebevoll "Zickzack-Stein" genannt? Vielleicht ist es einen Ausflug wert? Wer's weiß, kann mit. Sachdienstliche Hinweise bitte per E-Mail an Lilo Klein: [klemich@otenet.gr](mailto:klemich@otenet.gr)

## Der Schäfer, kein Freund, kein Helfer

Ostern steht vor der Tür. Genau der richtige Zeitpunkt, sich an ein heikles Thema zu wagen.

Eigentlich haben die kretischen Schäfer einen guten Ruf. Postkartenidyll an allen Kiosken, auf Käse- und Weinetiketten. Eine rundum heile Welt.

Nicht so bei mir, ich sehe das anders. Ich hege eine über die Jahre gewachsene Abneigung gegen sie. Immer wenn ich in die wunderschöne Natur Kretas fahre, kommt irgendwann unweigerlich der Punkt, wo mich ein heiliger Zorn übermannt.



Paradebeispiel Katharo. Eine traumhafte Landschaft, wild, fast unberührt die Anfahrt zur Hochebene. Prächtige Steineichen, die aus dem nackten Fels wachsen. Die Bäume, die es auf eine Höhe von 4 Metern geschafft haben, sind aus dem Schneider und dürfen weiterwachsen. Alles was nachkommt hingegen nicht, es hat keine Chance. Sobald etwas grünt und sprießt, sind auch schon gleich die Ziegen da. Sie lassen nichts hochkommen und reißen im Unterschied zu den Schafen auch die Würzelchen aus. Rechts und links der Straße hat sich eine merkwürdige Vegetation breitgemacht, als wär's eine neue Pflanzenart. Es sieht aus wie verwachsene, gebückte Miniskulpturen. In Wirklichkeit handelt es sich – ganz sicher bin ich mir nicht – um Krüp-

pelsteineichen. Man sieht es ihnen an, dass sie jedes Jahr aufs neue versuchen auszutreiben, werden aber regelmäßig daran von den Ziegen gehindert. So vegetieren sie als Behindertenversion ihres Mutterbaumes dahin.

Ich sehe einen Großteil Kretas quasi unter der Besatzung der Schäfer. Das Land gehört ihnen nicht, sondern der Gemeinschaft, sie beuten es ´nur` aus. Wie viele Ecken und Enden, Schluchten und Almen sind unzugänglich und sogar gefährlich, weil die Schäfer sie für sich beanspruchen, einzäunen und schon mal die Hunde frei laufen lassen. Aber statt dass sie sich mit einer moderaten Menge an Tieren zufrieden geben, erhöhen sie die Anzahl noch, da die Gleichung lautet: Je mehr Tiere, desto mehr EU-Subventionen für Winter- oder Sommerfutter. Wer weiß das schon. Da ist eine Menge Spielraum zwischen Einnahmen und Ausgaben.

Das ist die eine Sache. Die andere ist die, dass sie ihre Tiere auch nicht im Griff haben. So geschehen jüngst, als wir nach Heraklion fahren wollten und auf der Nationalstraße – also dem Äquivalent der deutschen Autobahn – im vollen Frühverkehr eine Gruppe Schafe direkt vor mir die Böschung heruntergebettert kam. An Ausweichen oder Bremsen war nicht mehr zu denken, zumal sich ein SUV an mein Heck geheftet hatte. Ich sah schon ein Tier die Windschutzscheibe zertrümmern und hörte innerlich das fürchterliche Geräusch eines zerquetschten Schafes unter dem Auto.

Hier hat sich bewährt, dass ich Mitglied der Kirche bin und als Gläubige unter dem Schutz Gottes stehe. Letzten Endes ist nicht allzuviel passiert. Nur ein Schaf ist auf Kühler und Scheinwerfer aufgeprallt und in hohem Bogen zur Seite geschleudert worden. Der Wagen läuft wieder nach einer 3-tägigen Reparatur, und auch das Schaf muss noch am Leben sein. Als wir langsam zurückfahren, war auf der Straße nichts zu sehen, kein Tier, kein Blut.

Wo aber war der Schäfer, dem die Tiere ausgebüxt sind? „Vergiss es, den wirst du nie finden!“, war der einhellige Kommentar jedes Einzelnen, den wir gesprochen haben. Nun ja, es hätte weiß Gott schlimmer ausgehen können. Recht zu finden auf Kreta ist jedenfalls eine äußerst schwierige Angelegenheit, wenn ein Schäfer involviert ist.

Eike Kipréou

**Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 € /Jahr.**

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite) und schreiben Sie als Verwendungszweck: **Inselbote**, Ihren **Namen** und **Vornamen** und Ihre **Postanschrift**.

Für Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.

Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang gratis.

## Ausflug mit Hindernissen in die Region Kastelli

Wenn der Monat fünf Sonntage hat, dann sind Marita und Dietrich gefragt. Wie immer, so hatten sie auch für den 31. März einen schönen Ausflug ausgearbeitet.

Treffpunkt war um 11.00 Uhr in der Ortsmitte von Kastelli, bei recht kühlem, nasskaltem Wetter. Elke und ich haben uns rechtzeitig auf den Weg gemacht. Je dichter wir jedoch nach Kastelli kamen, umso mehr Menschen haben wir gesehen, die weiß-rote Absperrbänder an die Nebenwege und an einigen Olivenbäumen befestigten. Kurz vor Kastelli war dann die ganze Straße abgesperrt. Freundlich ließ man uns aber, nachdem man die Straße frei gemacht hatte, passieren. Erst dann merkten wir, dass hier später eine Auto-Ralley stattfinden sollte.

In Kastelli angekommen wurden wir freundlich begrüßt. Es fehlten aber noch einige Teilnehmer, die sich angemeldet hatten. Diese meldeten sich per Handy und sagten uns, dass die Straßen abgesperrt sind und die Rallye-Organisatoren ihnen nur die Möglichkeit über einen sehr großen Umweg empfohlen hatten.

So machte sich nun die kleine Gruppe per Auto über Stock und Stein auf den Weg zum Kloster Kallergis. Das Kloster liegt sehr abgelegen in einer wunderschönen Landschaft. Begrüßt wurden wir von einem Popen, der in Deutschland geboren war. Somit war die Verständigung überhaupt kein Problem. Wir wurden gleich zu einem Umtrunk mit Kaffee, Wasser und Gebäck eingeladen. Dann haben wir einen Rundgang durch das Kloster gemacht. Es war sehr informativ und wurde von dem Popen mit vielen lustigen Begebenheiten ausgeschmückt.



Foto: © Marita Schulze

Danach fuhren wir noch zur Quellen-Anlage mit dem Kriegerdenkmal in Amariano. In dem dortigen Kafineon ließen wir uns den griechischen Kaffee gut schmecken.

Anschließend ging es zurück nach Kastelli, wo Marita und Dietrich ein gutes Lokal für uns ausgesucht hatten. Zum Essen trafen dann auch die letzten Teilnehmer ein. Sie hatten den großen Umweg auf sich genommen, um zumindestens dabeigewesen zu sein.

Zum Ende waren doch alle mit dem „Ausflug mit Hindernissen“ zufrieden. Einige machten auf der Rückfahrt noch einen kurzen Zwischenstopp am neuen, großen Stausee von Afdou/Sfendili, der voll gefüllt war, sodass nur das letzte Stück vom Kirchendach des versunkenen Dorfes noch aus dem Wasser ragte.

Wir danken Marita und Dietrich für die Organisation und freuen uns schon auf den nächsten fünften Sonntag.

Karl und Elke Giesen

## Ostermontag in Gourniá

Ende April bei schönstem Frühsommerwetter war es ein fröhliches Geben und Nehmen, Teilen und Genießen. Für mich eins der schönsten Feste!





Fotos © Wolfgang Schmädke

## Sommervvertretung gesichert

Wenn Pfarrer Ralf Velimsky im Juli / August Urlaub macht, ist trotzdem für die seelsorgerische Betreuung gesorgt. Kurzfristig hat sich Pfarrer i.R. Wilfried Giesers bereit erklärt, für sechs Wochen nach Kreta zu kommen. Seine Frau Michaela wird ihn begleiten - wie schon einmal im August 2015. Ich freue mich sehr, dass das überraschend noch geklappt hat. Die Giesers haben ihren Nordseeurlaub kurzentschlossen verschoben und Kreta den Vorzug gegeben. Wie schön! Wir erinnern uns an plattdeutsche Lieder zur Gitarre am Strand von Malia, am Hafen von Chania. Wir freuen uns auf das Wiedersehen, seid uns herzlich willkommen!



Wolfgang Schmädke

## **Jetzt soll mal ein anderer ran**

So etwa äußerte sich Dietrich Schulze, als ich ihn kürzlich fragte, ob er Vorschläge für einen nächsten Ausflug hätte. Recht hatte er damit. Es war schon fast eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns auf ihn verlassen haben. Dietrich hat gemeinsam mit Marita viele schöne Wanderungen vorgeschlagen, vorbereitet und geleitet. Den beiden kam dabei zugute, dass sie in ihren ersten Kreta-Jahren weite Teile des Fernwanderwegs E4 in westlicher Richtung mit vollem Gepäck bewältigt hatten und dabei viel von Land und Leuten erlebt und erfahren hatten. Es wird wohl ein Geheimnis der beiden bleiben, wieso wir auf jedem unserer Ausflüge die beste Taverne weit und breit gefunden haben und super gut bewirtet worden sind.

Kürzlich hat Dietrich seinen 80. Geburtstag gefeiert. Nun sollen auch andere mal die Initiative ergreifen, ein schönes Ziel ins Auge fassen, die Strecke erkunden, Öffnungszeiten erfragen und die Taverne antesten. Einige gute Beispiele hatten wir ja in der Vergangenheit schon erlebt. An lohnenden Zielen fehlt es auf Kreta nicht. Auf [www.kreta-umweltforum.de](http://www.kreta-umweltforum.de) findet man über 1000 Merkblätter mit interessanten Beschreibungen.

Unser herzlicher Dank gilt Dietrich und Marita!

Wolfgang Schmädeke

---

Freundschafts-Werbung

---

# **DEUTSCHSPRACHIGER ELTERNVEREIN HERAKLION - KRETA**

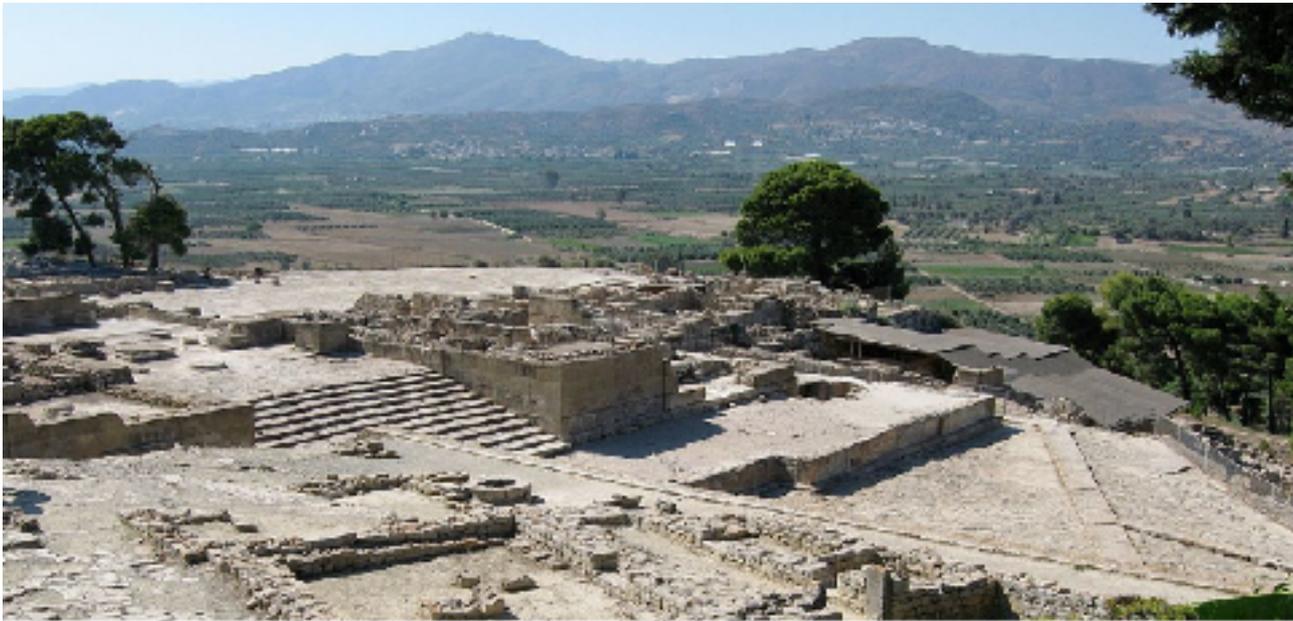
Der Verein bietet deutsche Spracherziehung vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse. Im Schuljahr 2018/19 sind 42 Familien Mitglied.

60 Kinder besuchen einmal wöchentlich den Unterricht im Vereinshaus in Heraklion - Fortezza. Sie werden auf die Prüfungen des Goethe-Instituts vorbereitet. Alle Lehrerinnen haben Deutsch als Muttersprache und eine pädagogische Ausbildung.

Willkommen sind nicht nur Kinder aus deutschsprachigen Familien, sondern auch griechische Familien, die lange in einem deutschsprachigen Land gelebt haben. So kann die Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur bewahrt werden.

Kontakt: 1. Vorsitzende Sylvia Michopoulos 6972 21 16 16

E-mail: [deutscher\\_verein\\_kreta@yahoo.de](mailto:deutscher_verein_kreta@yahoo.de) Internet: [www.deutschervereinkreta.de](http://www.deutschervereinkreta.de)



Festos Foto © Olaf Tausch

Wieder ein 5. Sonntag im Monat

## Sonntag, 30. Juni: Führung in Festós und Agía Triáda

Kristina Eisenlöffel hat ihre Nachbarin, eine tüchtige Fremdenführerin, dafür gewonnen, uns in die Mesará-Ebene zu führen. Nach dem Palast von Knosós sind auch Festós und Agía Triáda bedeutende minoischen Fundstätten.

**Treffpunkt ist um 11.00 Uhr auf dem Parkplatz am Eingang von Festós.**

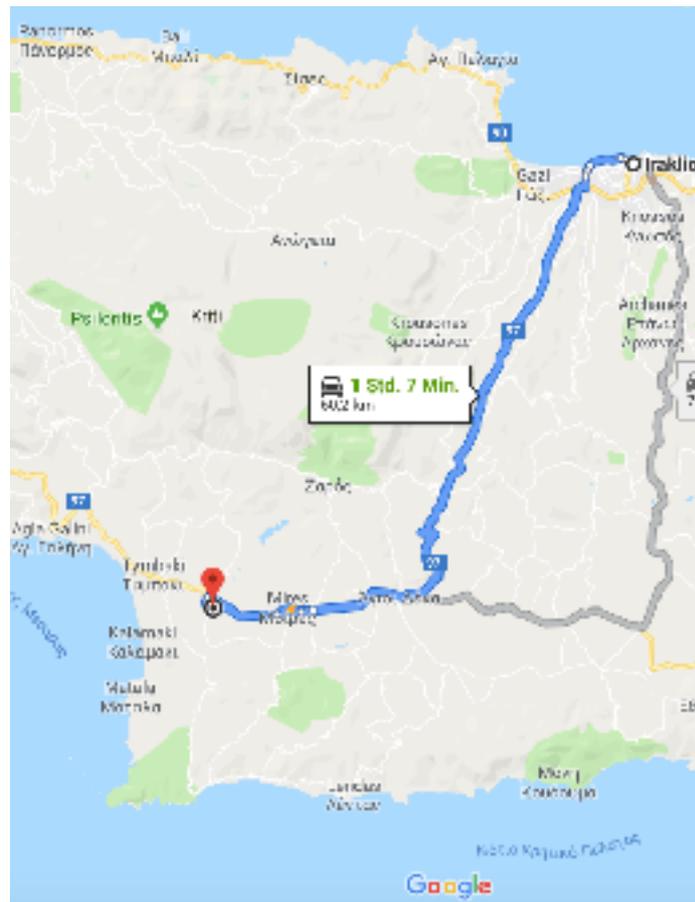
Teilnehmer melden sich bitte bis Mittwoch, 26. Juni per E-Mail an bei [kristina.eisenloeffel@web.de](mailto:kristina.eisenloeffel@web.de). Kristina ist ab 26. Juni auch unter 2810 284440 erreichbar.

Ein gutes Lokal, wo wir anschließend einkehren können, wurde bereits ins Auge gefasst.

Treffpunkt finden? Smartphone zur Hand? QR-Code scannen oder am Browser eintippen: [plus.codes/8G763R27+J5](https://plus.codes/8G763R27+J5)



Wolfgang  
Schmädeke



Karte: © Google Maps

## Termine

### Juni 2019

So	02.	11.30	Heráklion	Gottesdienst
So	09.	11.30	Ierápetra	Pfingst-Gottesdienst
Mo	10.	18.00	Chaniá Mitte	Ökumenischer Gottesdienst
So	16.	11.30	Heráklion	Gottesdienst
Mi 19. - So 23. Juni			Evangelischer Kirchentag in Dortmund	
So	23.	11.30	Chaniá	Gottesdienst
Do	27.	11.00	Ierápetra	Gesprächskreis „Glauben und Vernunft“
So	30.	11.00	Festós und Agía Triáda	Ausflug mit Führung, Organisation Kristina Eisenlöffel

### Juli 2019

So	07.	11.30	Heráklion	Gottesdienst? Fällt eventuell aus.
So	14.	11.30	Ierápetra	Gottesdienst mit Pfr. Wilfried Giesers
So	21.	11.30	Heráklion	Gottesdienst
So	28.	11.30	Chaniá	Gottesdienst

### August 2019

So	04.	11.30	Heráklion	Gottesdienst
So	11.	11.30	Ierápetra	Gottesdienst
So	18.	11.30	Heráklion	Gottesdienst
So	25.	11.30	Chaniá	Ausflug, Organisation: Lilo Klein

### September 2019

So	01.	11.30	Heráklion	Gottesdienst mit Pfr. Ralf Velimsky
Mi	04.	10.30	Almyrída	Gesprächskreis zu Glaubensfragen
So	08.	11.30	Psychró	Gottesdienst im Freien, danach Picknick
So	15.	11.30	Heráklion	Gottesdienst
So	22.	11.30	Chaniá	Gottesdienst
Do	26.	11.00	Ierápetra	Gesprächskreis zu Glaubensfragen
So	29.	11.00	5. Sonntag - Ihr Programmvorschlag?	

??? Angaben mit Fragezeichen stehen noch nicht endgültig fest. ???  
 Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen im Internet: [www.evkiikreta.de](http://www.evkiikreta.de)

## Alle Kontakte auf einen Blick

Seelsorger Pfarrer i.R. Ralf Velimsky	Odos Idomeneos 3, 712 02 HERAKLION 28102 85680 mobil 69 78 78 89 70 pfarramt@evkikreta.de
Vorsitzender Wolfgang Schmädeke	BOX 32, 724 00 MILATOS 28410 32483 mobil 0049 172 813 91 17 webmaster@evkikreta.de
Stellvertretende Vorsitzende Lieselotte Klein	28310 52996 klemich@otenet.gr
Rechnungsführer Karl Giesen	28108 11130 krgiesen@aol.com
Schriftführer Werner Blumeyer	0049 177 2 49 36 10 wernerblumeyer@web.de
1. Beisitzerin Kristina Eisenlöffel Ansprechpartnerin Heraklion	28102 84440 kristina.eisenloeffel@web.de
2. Beisitzerin Elisabeth Wick-Schneider	69 88 25 25 31 elisabethwickschneider@gmail.com
1. Rechnungsprüfer Gernot Michl	28310 52996 klemich@otenet.gr
2. Rechnungsprüfer Klaus Marenbach	28250 32543 marenbach@crete-island.net
Ansprechpartner Chaniá Inge und Ingo Heinze	28210 20858, mobil 0049 176 30 54 08 10 Sodaclub2@yahoo.de, Kretaingo@yahoo.de
Ansprechpartnerin Agios Nikólaos Harda Galatsanos-Dück	28410 22961 hardadueck@gmail.com
Ansprechpartnerin Ierápetra Diana Kolar-Frantzeskaki	28420 22707 DianaKolar@gmx.com

### Evangelische Kirchengemeinde Kreta [www.evkiKreta.de](http://www.evkiKreta.de)

Postanschrift: c/o W. Schmädeke • BOX 32 • 724 00 MILATOS • GREECE  
Sitz des Vereins: Odos Idomeneos 3 • 712 02 HERAKLION • GREECE  
Vereinszulassung durch das Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010  
Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Anordnung Nr. (Αριθμός Διάταξη) 173/2017 Amtsgericht Heraklion  
Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997 789 712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

**Deutsche Bankverbindung:** Evangelische Kirchengemeinde Kreta  
Evangelische Bank IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

**Griechische Bankverbindung:** ΠΡΟΤΕΣΤΑΝΤΙΚΗ ΕΝΟΠΙΑ ΚΡΗΤΗΣ  
ALPHA BANK IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437

**Der Inselbote Nr. 53 soll am 1. September 2019 erscheinen.  
Redaktionsschluss ist am 15. August 2019.**